

Predigtscript

19.05.2024

Pfingsten ist, wenn die Kirche zu leben beginnt

Heute ist Pfingsten. Schön sind wir hier an diesem Ort versammelt.

Kapitel 1 der Apostelgeschichte erzählt von der Himmelfahrt von Jesus und wie er zuvor seinen Jüngern den Heiligen Geist ankündigt:

Apostelgeschichte 1,8

⁸ aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.

Und alle, die an Jesus glauben versammeln sich an einem Ort: einerseits die Apostel, andererseits auch alle, die an Jesus geglaubt haben, waren beisammen. In Kapitel 1,14 werden die Frauen erwähnt und Vers 15 spricht von 120 Männern. Es sind also schon einige Jesusanhänger zusammen und bilden eine Gemeinde.

Und dann kommt Pfingsten. Die Anhänger von Jesus sind wieder zusammen an **einem** Ort. Und der Heilige Geist kommt auf sie und sie beginnen in fremden Sprachen zu sprechen.

Warum fangen sie an in fremden Sprachen zu sprechen?

Zu der Zeit ist wieder ein Fest in Jerusalem. Genau wie zu Ostern, als das jüdische Pessachfest stattfand, findet an Pfingsten das jüdische Fest Schawuot statt. Zu diesem Fest kommen also jüdische Gläubige aus den unterschiedlichsten Regionen zusammen. Während langer Zeit des Exils und des römischen Reiches haben sich die Juden schon damals verteilt und sind nicht mehr nur in Israel zu Hause. An den neuen Orten haben dann Menschen den jüdischen Glauben angenommen. Sie sind also nicht aus dem jüdischen Volk, sondern aus anderen Völkern und sprechen darum auch andere Sprachen. Hebräisch können sie wahrscheinlich trotzdem ein wenig, weil sie ja das Alte Testament in den Synagogen lesen.

Und dann beginnen die Anhänger von Jesus in den fremden Sprachen zu sprechen, welche sie selbst nicht gelernt haben. Und die Menschen

aus den verschiedenen Völkern hören das Evangelium in ihrer eigenen Muttersprache.

Manche fangen an zu spotten, dass sie betrunken seien. Ich weiss ja nicht, wie die sich das Erklären, aber wenn ich in ein fremdes Land reise, z.B. Mongolei, Nepal oder Indonesien und plötzlich höre ich da in der tiefsten Wildnis jemanden der Schweizerdeutsch spricht, dann ist mein erster Gedanke nicht: «Diese Person spricht Schweizerdeutsch, also muss sie besoffen sein.» Ich würde mich wundern, wie diese Person denn ausgerechnet Schweizerdeutsch gelernt hat.

Nachdem sich die Menge gewundert hat, weshalb die Anhänger von Jesus verschiedene Sprachen sprechen, tritt Petrus hervor und erklärt der Menge das Evangelium. Und er zitiert dabei aus dem Alten Testament, denn seine Zuhörer kennen ja das Alte Testament. Wir lesen nun die Predigt von Petrus aus Apostelgeschichte 2.

Pfingstpredigt von Petrus

Apostelgeschichte 2,14–36 (NGÜ NT+PS)

¹⁴ Jetzt trat Petrus zusammen mit den elf anderen Aposteln vor die Menge. Mit lauter Stimme erklärte er: »Ihr Leute von Judäa und ihr alle, die ihr zur Zeit hier in Jerusalem seid! Ich habe euch etwas zu sagen, was ihr unbedingt wissen müsst. Hört mir zu!¹⁵ Diese Leute hier sind nicht betrunken, wie ihr vermutet. Es ist ja erst neun Uhr morgens.¹⁶ Nein, was hier geschieht, ist nichts anderes als die Erfüllung dessen, was Gott durch den Propheten Joel angekündigt hat.

(Zitat Joel 3,1-5)

¹⁷ »Am Ende der Zeit«, so sagt Gott, »werde ich meinen Geist über alle Menschen ausgießen. Dann werden eure Söhne und eure Töchter prophetisch reden; die Jüngeren unter euch werden Visionen haben und die Älteren prophetische Träume.¹⁸ Sogar über die Diener und Dienerinnen, die an mich glauben, werde ich in jener Zeit meinen Geist ausgießen, und

auch sie werden prophetisch reden.¹⁹ Sowohl droben am Himmel als auch unten auf der Erde werde ich Wunder geschehen lassen, und es werden furchterregende Dinge zu sehen sein: Blut und Feuer und dichte Rauchwolken.

²⁰ Die Sonne wird sich verfinstern, und der Mond wird rot werden wie Blut, bevor jener große Tag kommt, an dem der Herr in seiner Herrlichkeit erscheint.²¹ Jeder, der dann den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.«

²² »Ihr Leute von Israel, hört her! Bei dem, was wir euch zu sagen haben, geht es um Jesus von Nazaret. Durch diesen Mann hat Gott – wie ihr alle wisst – in eurer Mitte mächtige Taten vollbracht, Wunder gewirkt und außergewöhnliche Dinge getan. Damit hat er ihn euch gegenüber als seinen Gesandten bestätigt.²³ Was dann geschah, wusste Gott schon lange im Voraus; er selbst hatte es so geplant: Jesus wurde verraten und an euch ausgeliefert, und ihr habt ihn durch Menschen, die nichts vom Gesetz Gottes wissen, ans Kreuz schlagen und töten lassen.²⁴ Doch Gott hat ihn aus der Gewalt des Todes befreit und hat ihn auferweckt; es zeigte sich, dass der Tod keine Macht über ihn hatte und ihn nicht festhalten konnte.²⁵ Schon David sagt (und eigentlich ist es Jesus, der hier spricht):

(Zitat Psalm 16,8-11)

»Ich habe den Herrn ständig vor Augen; er steht mir zur Seite, damit ich nicht ins Wanken gerate.²⁶ Deshalb ist Freude in meinem Herzen und Jubel auf meinen Lippen. Sogar noch dann, wenn mein Körper im Grab liegt, gibt es Hoffnung,²⁷ denn ich weiß, dass du mich nicht im Totenreich lässt; du wirst deinen heiligen Diener nicht der Verwesung preisgeben.²⁸ Du hast mir den Weg gezeigt, der zum Leben führt, und dass ich in deiner Nähe sein darf, erfüllt mich mit Freude.«

²⁹ Liebe Geschwister, ihr erlaubt mir sicher, es offen auszusprechen: Auch unser großer Vater David starb und wurde begraben – genau wie andere Menschen; seine Grabstätte ist noch heute bei uns zu sehen.³⁰ Doch David wusste, dass einer seiner Nachkommen auf seinem Thron sitzen würde; Gott hatte es ihm mit einem Eid zugesichert. Und weil David ein Prophet war,³¹ sprach er in prophetischer

Vorschau von der Auferstehung des Messias. Denn es war der Messias, den Gott nicht im Totenreich ließ und dessen Körper nicht verweste.³² Ja, diesen Jesus hat Gott auferweckt; wir alle sind Zeugen dafür.³³ Er ist in den Himmel emporgehoben worden, um den Ehrenplatz an Gottes rechter Seite einzunehmen, und hat von seinem Vater die versprochene Gabe erhalten, den Heiligen Geist. Diesen Geist hat er nun über uns ausgegossen, und das ist es, was ihr hier seht und hört.³⁴ Dass es nicht David war, der in den Himmel hinaufgenommen wurde, zeigt auch der folgende Ausspruch, den er selbst gemacht hat:

(Zitat Psalm 110,1)

»Der Herr sagte zu meinem Herrn: Setze dich an meine rechte Seite,³⁵ bis ich deine Feinde zum Schemel für deine Füße gemacht habe.«

³⁶ Es steht also unzweifelhaft fest, und ganz Israel soll es erkennen: Gott hat Jesus zum Herrn und Messias gemacht – den Jesus, den ihr gekreuzigt habt.«

Dies ist die Predigt, welche Petrus an seine Zuhörer an Pfingsten richtet. Er zitiert den Propheten Joel und König David.

Petrus erklärt in kurzer Zeit das Evangelium, dass Jesus der auserwählte Messias ist, dass er gekreuzigt wurde und gestorben ist, aber dass er nicht tot blieb, sondern auferstanden ist, in den Himmel aufgefahren ist und von dort uns den Heiligen Geist geschickt hat.

Und diese Predigt bleibt nicht ohne Folgen. Die nächsten Verse zeigen auf, was mit den Menschen, welche diese Predigt gehört haben, passiert.

Apostelgeschichte 2,37–41

³⁷ Die Zuhörer waren von dem, was Petrus sagte, bis ins Innerste getroffen. »Was sollen wir jetzt tun, liebe Brüder?«, fragten sie ihn und die anderen Apostel.³⁸ »Kehrt um«, erwiderte Petrus, »und jeder von euch lasse sich auf den Namen von Jesus Christus taufen! Dann wird Gott euch eure Sünden vergeben, und ihr werdet seine Gabe, den Heiligen Geist, bekommen.³⁹ Denn diese Zusage gilt euch und euren Nachkommen und darüber hinaus allen Menschen auch in den entferntesten Ländern – allen, die der Herr, unser Gott, zu seiner Gemeinde rufen wird.«⁴⁰ Mit diesen und noch

vielen anderen Worten bezeugte Petrus ihnen das Evangelium; eindringlich ermahnte er sie: »Diese Generation ist auf dem Weg ins Verderben! Lasst euch retten vor dem Gericht, das über sie hereinbrechen wird!«⁴¹ Viele nahmen die Botschaft an, die Petrus ihnen verkündete, und ließen sich taufen. Durch Gottes Wirken wuchs die Gemeinde an diesem Tag um etwa dreitausend Personen.

Wow, was für ein Tag. Eine kurze Predigt und 3000 Menschen kommen zu Gott und lassen sich taufen. Ich weiss ehrlich gesagt nicht, woher sie das Wasser hatten in Jerusalem hatten, um so viele Menschen zu taufen. Aber sie haben es geschafft. Und die Menschen haben den Heiligen Geist empfangen.

Wir erinnern uns nochmals: die Menschen waren da wegen dem jüdischen Fest Schawuot. Was wird an diesem Fest gefeiert?

Es ist einerseits ein Erntedankfest am Ende der Weizenernte in Israel. Andererseits ist es ein Fest zum zweiten Empfang der Zehn Gebote am Sinai. Im 2. Mose lesen wir, wie Mose die Gebote auf zwei Steintafeln bekommt von Gott. Da die Israeliten in der Zwischenzeit ein goldenes Kalb geschaffen haben und dieses angebetet haben, zerbricht Mose die beiden Steintafeln. Daraufhin geht er nochmals zu Gott auf den Berg Sinai und bekommt nochmals zwei Steintafeln mit den Gesetzen darauf.

Und an diesen Empfang der zweiten Steintafeln erinnert das Fest Schawuot. Die Gesetze werden in Stein gehauen.

Und mit diesem Hintergrund lesen wir nun die Stelle Hesekiel 26,24-26:

Hesekiel 36,24-26

²⁴ Denn ich will euch aus den Völkern heraus-holen und euch aus allen Ländern sammeln und wieder in euer Land bringen, ²⁵ und ich will reines Wasser über euch sprengen, dass ihr rein werdet; von all eurer Unreinheit und von allen euren Götzen will ich euch reinigen. ²⁶ Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.

Die Juden werden aus allen Völkern gesammelt, getauft und gereinigt. Sie bekommen einen

neuen Geist und das steinerne wird abgelöst durch den lebendigen Geist.

Das ist an Pfingsten passiert. Der Heilige Geist wurde genau an dem Fest ausgegossen, an dem man sich an die Steintafeln erinnerte.

Was hatte das für Auswirkungen?

Wir lesen in Apostelgeschichte 2,42-47

⁴² Was das Leben der Christen prägte, waren die Lehre, in der die Apostel sie unterwiesen, ihr Zusammenhalt in gegenseitiger Liebe und Hilfsbereitschaft, das Mahl des Herrn und das Gebet. ⁴³ Jedermann in Jerusalem war von einer tiefen Ehrfurcht vor Gott ergriffen, und durch die Apostel geschahen zahlreiche Wunder und viele außergewöhnliche Dinge. ⁴⁴ Alle, die an Jesus glaubten, hielten fest zusammen und teilten alles miteinander, was sie besaßen. ⁴⁵ Sie verkauften sogar Grundstücke und sonstigen Besitz und verteilten den Erlös entsprechend den jeweiligen Bedürfnissen an alle, die in Not waren. ⁴⁶ Einmütig und mit großer Treue kamen sie Tag für Tag im Tempel zusammen. Außerdem trafen sie sich täglich in ihren Häusern, um miteinander zu essen und das Mahl des Herrn zu feiern, und ihre Zusammenkünfte waren von überschwänglicher Freude und aufrichtiger Herzlichkeit geprägt. ⁴⁷ Sie priesen Gott bei allem, was sie taten, und standen beim ganzen Volk in hohem Ansehen. Und jeden Tag rettete der Herr weitere Menschen, sodass die Gemeinde immer größer wurde.

Hier werden die Anhänger von Jesus plötzlich Christen genannt. Sie erleben die Auswirkungen hautnah. Der Zusammenhalt und die Liebe untereinander wird gestärkt und die Kirche beginnt so richtig zu leben. Sie feiern Abendmahl miteinander und beten gemeinsam. Sie teilen sogar ihren Besitz mit den Bedürftigen.

Und sie treffen sich täglich in den Häusern. Die Gruppe ist so gross geworden, dass sie sich nicht mehr nur als ganze Gruppe treffen, sondern sie teilen sich auf in kleinere Gruppen in verschiedenen Häusern, wo sie gemeinsam essen und Gott loben. Und dies zeigt Auswirkungen nicht nur bei den Gläubigen in diesen Gruppen, sondern auch die Menschen ausserhalb bemerken es positiv. Und immer mehr Menschen kommen hinzu. Und dies geschieht nicht nur in

Jerusalem, sondern, weil die Menschen ja extra für dieses Fest von verschiedenen Orten ange-reist sind, reisen sie auch wieder zurück und verbreiten den neuen Glauben an Jesus.

Und wir kommen zurück an den Anfang der Pre-digt mit

Apostelgeschichte 1,8

⁸ aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.

Und die Ausbreitung des Evangeliums beginnt mit Pfingsten und hat bis zum heutigen Tag nicht aufgehört.

Ich möchte noch einen Punkt zum Ende setzen: Einerseits gibt es bei den ersten Christen, die grosse Gruppe, wie zum Beispiel hier den Got-tesdienst. Doch zum anderen gibt es auch die kleineren Gruppen, welche persönlicher sind, bei denen man sich mit einem Thema noch ver-tiefter beschäftigen kann. Bei denen man auch besser diskutieren kann z.B. über die Predigten. Man kann sich gegenseitig in Lebenssituationen unterstützen und gemeinsam beten und über das Leben austauschen. Wir nennen diese klei-neren Gruppen: Lebensgruppen. Vielleicht bist du schon in so einer Lebensgruppe dabei und hoffentlich merkst du, wie diese Gruppe deinen Glauben und dein Leben stärkt. Und vielleicht bist du gerade auf der Suche nach einer Lebensgruppe.

Wir möchten einen neue Möglichkeit geben, die bestehenden Gruppen in unserer Gemeinde besser sichtbar zu machen, damit auch neue Leute in diese Gruppen hinzukommen können. Dazu haben wir hinten im Blauen Saal ein In-foplakat aufgehängt. Dort findest du die Infos über die verschiedenen Gruppen, wo und wann sie sich treffen, welche Themen sie behandeln und wer Ansprechperson ist. Schaut euch doch einmal das Infoplakat an.

Momentan sind noch nicht alle Lebensgruppen darauf. Also wenn ihr eure eigene Gruppe nicht darauf findet, dann kommt auf mich zu und dann schauen wir, dass wir alle nötigen Infor-mationen von eurer Gruppe haben, damit ihr auch auf die Infowand kommt.

Und falls du denkst: Ich wäre gerne in einer Le-bensgruppe dabei, aber es hat gerade keine, die

zu mir passt, aber ich könnte mir vorstellen, selbst eine zu gründen, dann komme ebenfalls auf mich zu. Ich möchte dir auch helfen eine neue Gruppe zu starten. Manche dieser Gruppen bestehen für eine lange Zeit, aber es kann auch sein, dass du eine Gruppe zu einem bestimmten Thema machen möchtest und die Gruppe nur für eine bestimmte Zeit bestehen bleibt und sich dann wieder auflöst.

Die Kirche hat an Pfingsten begonnen lebendig zu werden und sie soll auch weiterhin lebendig bleiben.

Mögliche Fragen für die Lebensgruppe:

1. Was gefällt euch an Apostelgeschichte 2?
2. Was setzt ihr als Lebensgruppe davon um?
3. Wo möchtet ihr als Lebensgruppe noch wachsen?

Viva Kirche Zürich

Wilfriedstrasse 5
8032 Zürich
www.vivakirche-zuerich.ch

© Viva Kirche Zürich, 2024

Predigt: Benjamin Müller, 19.05.2024

Quellen: Apostelgeschichte 1,8;2; Joel 3; Psalm 16;110; Hesekiel 36,24-26

Kontakt: benjamin.mueller@vivakirche.ch